Arien und Gesänge

aus

dem Singspiel in zwei Akten:

Johann von Paris.

Zu beibehaltener Musik von Boyeldieu,
aus dem Französischen des St. Just
frei übersetzt
durch
C. Herklots.

Berlin.

(Preis: 2½ Sgr.)

Personen:

Clara, Prinzessin von Navarra............. Mad. Seidler.
Der Groß-Seneschal.. Hr. Blume.
Johann von Paris.... Hr. Bader.
Olivier................ Mlle. Lehmann.
Pedrigo, Gastwirth..... Hr. Wauer.
Lorezza, dessen Tochter.. Mlle. Lenz.
Ein Stallknecht....... Hr. Stürmer.
Gefolge der Prinzessin.
Gefolge Johanns.
Aufwärter und Dienstmädchen des Wirthshauses.

Eintretende Veränderungen in der hier oben abgedruckten Rollen-Besetzung, ergiebt der täglich erscheinende Schauspiel-Zettel.

Jacobi.

Erster Aufzug.

No. 1. Mehrstimmiger Gesang.

Pedrigo. Lorezza. Chor.

Jedermann
Streng' sich an!
Zeigt euern Fleiß!
Uebt eure Kräfte!

Pedrigo.

Hört auf mein Geheiß!
Fördert die Geschäfte!
Denn ein solcher Schmaus
Ehrt mein Haus!

Chor.

Ja! ein solcher Schmaus
Ehrt dies Haus!

Lorezza.

O Vater! Sprecht!
Wie hieß der Name

Der großen Dame?
Verstand ich recht,
So harrt man hier auf Donna Clara,
Auf die Prinzessin von Navarra!

Pedrigo.

Ja, ja, mein Kind! du hörtest recht!
Prinzessin Clara von Navarra!

Chor.

Die Prinzessin von Navarra!

Pedrigo.

Ja, ja, ihr Leutchen! ja, ganz recht!
Prinzessin Clara von Navarra!

Chor.

Diese Fürstin, so wunderschön?
So hoch verehrt vom ganzen Lande?
Durch Frohsinn und Huld, die den Liebreiz erhöh'n,
Die Krone vom Fürstenstande!

Pedrigo.

Ja, ja! Sie selbst! die Schwester unsers Herrn!
Wer thut für sie nicht jede Arbeit gern?
Wohlan! nur frisch an's Werk! im Dienst für solche Gäste
Wird Arbeit selbst zum Spiel, zum frohen Feste!

Chor.

Jedermann
Streng' sich an!
Zeigt euren Fleiß!
Uebt eure Kräfte!

No. 2. Terzett.

Olivier.

Herr Wirth, laß er freundlich sich grüßen!

Pedrigo.

Was soll der Gruß? wo will's hinaus?

Olivier.

Ich komme, als Gast, in Sein Haus!

Lorezza.

Das ist ein Bürschchen, wie ein Daus!

Pedrigo.

Als etwas Rechtes sieht der nicht aus!

Olivier.

Ihn wird's doch nicht verdrießen?

Pedrigo.

Ja!

Olivier.

Wie das? — Doch, Er wird sich ent-
schließen!

Pedrigo.

Ihr kommt heute zur Unzeit her!
Ich habe keine Wohnzimmer leer!

Olivier.

Ich bin matt, recht matt auf den Füßen!
Ich muß Ruhe hier genießen!
Der weit're Gang fällt mir zu schwer!

Lorezza.

Laßt ihn Ruhe hier genießen!
Der weit're Gang fällt ihm zu schwer!

Pedrigo.

Ich habe kein Plätzchen im Hause jetzt leer!

Olivier.

O! bittet ihr für mich doch kleine Schöne!
Ihr werdet Schutz mir zugesteh'n!
Ich vermag nicht, weiter zu geh'n!

Lorezza.

Vater, hört seine klagenden Töne!
Wollt ihr grausam widersteh'n?
Ihr seht, er kann nicht weiter geh'n!

Pedrigo.

Was kümmert mich all' sein Gestöhne!
Er mag zum Henker geh'n!
Der Bursch mag klagen oder heulen!
Er troll' sich fort! Was geht's mich an?

Olivier.
Verzeiht, ich muß noch hier verweilen,
Denn ich erwarte Herrn Johann!

Pedrigo und Lorezza.
Herrn Johann?

Pedrigo.
Welcher Maulthierhüter
Führt diesen Titel?

Olivier.
Mein Gebieter!

Pedrigo und Lorezza.
Sein Gebieter? — Sein Gebieter?

Pedrigo.
Sehr wohl! Doch troll' Er sich, so schnell
— Er kann,
Mein edler Knecht des Herrn Johann.

Olivier.
Beschützt mich doch, Mademoiselle!
Ich kann fürwahr nicht weiter fort!
Herr Wirth ein mitleidsvolles Wort!

Lorezza.
Er kann nicht von der Stelle!
O sprecht ein mitleidsvolles Wort!
Ihr seht, er kann nicht weiter fort!

Pedrigo.
Hinaus, ihr lustiger Geselle!

Hinaus! und vor die Schwelle!
Ihr hört! dies bleibt mein letztes Wort.

No. 3. Arie.

Olivier.

Mein Herr macht anders keine Reise,
Als mit Aufwand, mit wahrer Pracht!
Umringt von heit'rer Diener Kreise,
Wo man jubelt, scherzt und lacht!
Auch schallt es laut, bewundrungsweise,
Wo er sich zeigt! „O seht! Gebt acht! —
„Seht dies Gepäck vom höchsten Preise!
„Seht dies Gefolg' in reichster Tracht!
„Ha, welch ein Aufwand, welche Pracht" —
Da sieht man alle Sorten Leute,
Zu Fuß und zu Roß ihm zur Seite!
Der eine stößt in's Horn! Ton ton! wie zur Jagd;
Der Andre klatscht und knallt! klik! klak! aus voller Macht.
Man sieht Fuhrwerk in Menge,
Voll Gepränge,
Von Geschmack und Kunst erdacht!
Nun erscheint ein Trupp Musikanten!
Von Künstlern! ächten! eleganten!

Dann wird ein solcher Lärm gemacht,
Daß man frägt, ob man wirklich wacht!
Beinahe wird man um's Gehör gebracht!
Da giebt es Fuhrwerk in Menge!
Einen Zug voll Gepränge!
Und ein Lärmen im Gedränge!
Ton ton! klik klak! das halb taub euch macht!
Mein Herr macht anders keine Reise,
Als mit Gefolg' und wahrer Pracht!

Pedrigo und Lorezza.

Ei! das klingt ja nach wahrer Pracht!

No. 2. Mehrstimmiger Gesang.

Johann.

Gefährten! tretet ein! Seyd alle froh und heiter!
In diesem Gasthof ruh'n wir aus,
Und nach genoß'nem Mittagsschmaus
Geht uns're lust'ge Reise weiter!

Chor des Gefolges.

Gefährten! tretet ein! Seyd alle froh und heiter.
Hier ruh'n wir aus!
O welche Lust! Uns winkt ein Schmaus!

Johann.

Wohlan, Herr Wirth! nun rückt heraus!

Olivier. Lorezza.

Ganz zu Befehl steht dieses Haus!

Pedrigo.

Der Bürger sieht fürwahr gebiet'risch aus!

Johann.

Für Genuß ist die Tafel das Beste!
Sie weiht uns jeden Tag zum neuen
Lebensfeste!
Wie steigt die Lust, nimmt man das Glas
zur Hand!
Man scherzt! man lacht! die Grillen sind
verbannt!
Ha! liefert Wein her! ohne Säumen
Madera! feurig und voll Kraft!
Laßt des Champagners edlen Saft,
So weiß, wie Schnee, im Glase schäumen!
Nur hurtig! ihn herbeigeschafft!

Pedrigo.

Der Mann versteht auf Wein sich meister-
haft!

Johann.

Ja! für Genuß ist die Tafel das Beste!
Sie weiht uns jeden Tag zum neuen Feste
u. s. w.

Chor.

Wohlan, Gefährten! zeigt euch froh und heiter!
Bei Wein und Schmaus
Ruh'n wir fröhlich hier aus.

No. 5. Duett.

Johann.

Getreu den Gesetzen der Ehre,
Und hold sein dem schönen Geschlecht!
Dies Wort ist Inbegriff der Lehre
Des wahren Ritters für Ruhm und Recht!

Olivier.

Getreu den Gesetzen u. s. w. und Recht!

Johann.

Dich einst zum Ritter zu erheben,
Muß dir Verdienst den Weg verleih'n!
Weihe dem Ruhm dein ganzes Leben!
Laß mich dein Vorbild, dein Lehrer sein!

Olivier.

Dem Ruhm geweiht sei mein ganzes Leben!
Ihr sollt mein Vorbild, mein Lehrer sein!

Beide.

Getreu den Gesetzen u. s. w. Ruhm und Recht!
Triumph dem ritterlichen Stande!

Johann.
Eifrig diene Gott! — dem Vaterlande!
Olivier.
Beiden weiht mich Pflicht, durch heil'ge Bande!
Johann.
Schütze König und Thron, wo sie Gefahr bedroht!
Olivier.
Mein Eid sei: Treue bis in den Tod!
Johann.
Sei auch hold deiner Schönen ergeben!
Olivier.
Ich schwöre ihr Liebe fürs Leben!
Johann.
Für die Dame der wir uns weih'n,
Sind die Pflichten des Ritters nicht klein!
Zum Schutz! Zum Kampfe in offnen Schranken!
Noch mehr! —
Olivier.
Noch mehr?
Johann.
Endlose Treue ohne Wanken!
Olivier.
Endlose Treue!

Das Beispiel laßt mich euch verdanken;
Ihr sollt mein Vorbild, mein Lehrer sein!

Johann.

Folge mir nur ohne Schwanken!
Ich will dein Vorbild, dein Lehrer sein!

Beide.

Getreu den Gesetzen u. s. w. — Ruhm und Recht.

No. 6. Arie.

Seneschal.

Jedermann eil' herbei, ohne Rast und Verweilen!
Ich Selbst, Groß-Seneschal, will Befehle ertheilen!
Weil ich's nun bin, der allein commandirt,
So merket auf! — Die Tafel sei servirt.
Wisset: durch Navarra's höchste Dame
Wird nun bald dies Haus honorirt!
Laut durch den Erdball tönt ihr Name
Weil ihr der Schönheit Preis gebührt.

Pedrigo.

Excellenz!

Seneschal.

Schon gut.

Lorezza.

Ich muß —

Seneschal.

Geschwiegen! —

Wenn hier die Fürstin spürt,
Wie schön ich's arangirt,
Dann zeigt sie, hold gerührt,
Dem Seneschal ihr Vergnügen
In ausdrucksvollen Zügen!
Dann spricht sie, ungenirt,
Mit edlem Selbstgenügen,
Das mit neuem Reiz die Holde ziert.
Wie spricht sie dann? — die Tafel sei servirt!
Wißt, durch Navarra's höchste Dame
Wird nun bald u. s. w. — Preis gebührt!
Also sei sie auch heute
Hier, als Schönste der Welt, adorirt!
Huldigt ihr, guten Leute,
Wie es der Schönheit gebührt!

No. 7. Finale.

Seneschal.

Diese Kälte ist entsetzlich!
Marsch! hinaus! und packt euch fort!

Johann.
Gern befolg' ich Euer Wort;
Doch hier find' ich's recht ergötzlich!
Mir behagt gar sehr der Ort!
Ich bin hier, und geh' nicht fort!

Seneschal.
Welch ein trotziges Betragen
Gegen mich, Groß-Seneschal!
Ha! Verwegner! dürft ihr's wagen?
Welch ein unerhörter Fall!

Johann.
Dem Jähzorn müßt ihr entsagen,
Erhabner Groß-Seneschal!
Zuweilen nützt dies Betragen!
Doch, es gilt nicht überall!

Seneschal.
Räumt ihr nicht sogleich den Ort,
Ha, so treibt Gewalt euch fort!

Pedrigo und Lorezza.
Schließt doch friedlich den Accord!
Räumt den Platz und macht euch fort!

Johann.
Mir behagt gar sehr der Ort!
Ich bin hier, und geh' nicht fort!

Seneschal.
Also gilt's? Ihr wollt nicht weichen?

Johann.
Dabei bleibt's für diesesmal!
Seneschal.
Der Trotz ist, fürwahr, brutal!
Johann.
Trotz ist Ton bei meines Gleichen!
Pedrigo und Lorezza.
Freund! hier bleibt euch keine Wahl!
Ihr müßt endlich die Segel streichen!
Seneschal.
Bald wird nun die Furcht ihn scheuchen!
Johann.
Ich, als der Wirth? — Ich soll weichen?
Ich der Wirth vom Mittagsmahl?
Nein die Fürstin zu tractiren!
Soll mir wahre Freude sein!
Seneschal. Pedrigo. Lorezza.
Wer? Ihr? Die Fürstin tractiren!
Johann.
Zugleich, so wird es sich gebühren,
Auch Euch, mein Herr, lad' ich ein!
Lorezza. Pedrigo.
Guter Freund! Was fällt euch ein!
Hurtig! Schafft das Haus uns rein!
So den Respect zu verlieren!
Das muß um Rache schrei'n!

Se-

Seneschal.
Fort! das heißt die Fürstin brüskiren!
Ha, das muß um Rache schrei'n!
Nein! das ist nicht zu verzeih'n!

Olivier.
Nun kommt die Prinzessin!
Sie zu melden, tret' ich ein!

Pedrigo. Lorezza.
Nun kommt die Prinzessin!

Seneschal.
Nun kommt die Prinzessin!
Wie nun?

Johann.
Schon gut!

Seneschal.
Ha! der Trotz soll euch gereu'n!

Pedrigo. Lorezza. Chor von Hausbedienten.
Ha! seht! die Prinzessin!

Johann.
Mich wird ihr Anblick erfreu'n.

Johann und Olivier.
Welcher Reiz in frischer Blüthe!
Welche Sanftmuth im Blick!
Jeder Zug bezeichnet Güte
Und strahlet Frohsinn zurück.

Prinzessin.

Welche Lust gewährt das Reisen,
Frischen Reiz zeigt jedes Land.
In immer wechselnden Weisen,
Zeigt sich jeder Gegenstand!
Hier zeigt dem Aug' sich eine Wüste,
Und dort ein Hain, den Flora küßte,
Schwazhaft murmelt hier ein Quell
Uns zur Labung einzuladen,
Und in des Baumes Dryaden,
Tönt Philomelens Stimme hell.
Wer sieht nicht mit trunk'nen Blicken,
Den magischen Reiz der Natur.
Mein Herz pocht stets vor Entzücken
Verfolgt' ich der Schöpferin Spur.

Lorezza. Pedrigo.

Welch ein himmlischer Reiz! welch ein ed'les Gemüth!
Ja, sie entzückt, als die Schönste der Frauen;
Sie verehrt, wer die Holde sieht!

Johann. Olivier.

Welcher Reiz! welcher Geist! welch ein edles Gemüth!
Ich {fühl's / seh's} daß {mein / sein} Herz für sie glüht,
Ja, sie ist Muster aller Frauen!
Sie liebt, sie verehrt, wer die Holde sieht!

Seneschal und Chor der Hausbedienten
und Gefolge.

Welch ein Anstand! Welcher Reiz! Welcher
Geist! Welch Gemüth!
Ja, sie entzückt, als die Schönste der Frauen!
Sie verehrt, wer die Holde sieht!

Johann.

Ach, jedes Herz muß sie rauben!

Prinzessin.

Das ist der Prinz! — mit Arglist legt er
mir Schlingen.
Laßt seh'n, ob es ihm wird gelingen!
Sagt mir doch, Herr Seneschal!
Wo ist das Original,
Das sich ohne nachzufragen
Mein Mittagsmahl läßt behagen?
Das wär ein verwünschter Streich!

Seneschal.

Durchlaucht'ge Frau! Seht ihn dort!

Lorezza. Pedrigo.

Freund! Erwiedert nun kein Wort!
Schleichet still und heimlich fort!

Johann.

Weit entfernt, davon zu schleichen,
Denk' ich, nicht vom Fleck zu weichen!

Mir behagt gar sehr der Ort!
Ich bin hier und geh' nicht fort!

Seneschal.

Darf ein solcher Wicht es wagen?
Unerhört ist dies Betragen!
Doch bei Pflicht und Ehrenwort!
Räumen soll er diesen Ort!

Prinzessin.

Seneschal! seid doch verträglich,
Denn mir ist der Scherz behäglich.
Aergert Euch so viel ihr wollt,
Doch ich lache, wenn ihr grollt.

Pedrigo.

Freund! das heißt zu lang' uns plagen!
Zwingt uns nicht, Euch fortzujagen!
Räumt, in Güte, schnell den Ort!
Denn fürwahr, hier müßt ihr fort!

Johann.

Dazu läßt nicht viel sich sagen!
Möglich ist's, mich fortzujagen!
Doch, nun gelt es Kopf und Kragen!
Mir behagt gar sehr der Ort!
Ich bin hier und geh' nicht fort!

Olivier.

Spart das Droh'n, und laßt euch sagen:
Auf der Welt nichts macht ihn zagen!

Räumt er willig nicht den Ort,]
Dann treibt ihn kein Teufel fort!

Seneschal.

Durchlaucht'ge Frau! wenn ihr wüßtet,
Mit welchem Trotz er sich brüstet;
Fürwahr sein Uebermuth
Entflammte dann Eure Wuth!

Prinzessin.

Was geschah denn, laßt alles mich wissen?

Seneschal.

Nicht genug, daß, Euch zum Schaden,
Er hier Posto hat gefaßt!
Nein! es steigt zu höchsten Graden!
Denn er wagt, als seinen Gast,
Euch zum Mittagsmahl zu laden.

Johann und Chor.

Ja { ich wag' / er wagt } als { meinen / seinen } Gast
Euch zum Mittagsmahl zu laden!

Prinzessin.

Dieser Fall ist wirklich selten,
Ueberlegen will ich's mir.

Johann.

Ist mein Antrag Euch zur Last,
Bringt er Euern Ruf in Schaden,
So verzeih'n mir's Eure Gnaden!

Chor.

Ha! das heißt den Trotz überladen!
Dies Wort ist nicht zu verzeih'n!

Seneschal.

Welche Strafe soll er leiden?
Eure Hoheit wird entscheiden!

Prinzessin.

Wohlan! ist da viel zu wählen,
Seinen Antrag nehm' ich an.

Johann. Seneschal. Chor.

Ihr wollt Euch huldreich }
Sie will im Ernst sich } entscheiden,
Ihr wollt im Ernst Euch }

Für heut' { mein / sein } Gast zu sein?

Johann.

Ha! das erfüllt mich mit Freuden!
Das ehrt mich ungemein! —
Ein Wort noch unter uns beiden!
Auch Euch, mein Herr, lad' ich ein!
Nun hurtig! sorgt, ihr Leute,
Daß man das Mahl bereite!

Pedrigo und Chor.

Wohlan besorgt, daß man das Mahl bereite!

Johann.

Oft genug schon sagt' ich's heute,
Und ihr seht, es bleibt beim Wort!
Ich bin hier, und geh' nicht fort!

Prinzessin.

Er soll die List mir bezahlen!
Mich ergötzen seine Qualen!
Dieser Plan ist mir sehr angenehm!
Denn je mehr die Augen sprüh'n,
Destomehr belach' ich ihn.
Ja, sein Plan kann mir gefallen!
Wie wird er heraus sich zieh'n?
Laßt uns gehen!
Mit frohem Sinn eilet hin!

Johann. Olivier.

Ganz vortrefflich fügt sich's heute!
Sie tritt ganz auf meine Seite!
Der weiß nicht, wie er sich's deute!
Doch sie gab zum Spaß, ihr Wort!
Setzt, zum Spaß, die Posse fort!
Hurtig, Leute!
Höret und befolgt mein Wort!

Seneschal.

Solche Nachsicht geht in's Weite!
Sie ist ganz auf seiner Seite!
Ha! wer sagt mir, wie ich's deute?
Mich empört der Fremde dort!
Er spielt hier den Herrn am Ort!
Ich versteh',
Nein, ich begreife kein Wort!

Lorezza. Pedrigo.

Sie scheint ganz auf seiner Seite!
Diese Nachsicht geht in's Weite!

Der weiß nicht, wie er sich's deute!
Doch der Fremde ist nun Herr am Ort!
Hurtig, Leute!
Rasch an's Werk! befolgt sein Wort!

Chor der Hausbedienung.

Sie scheint ganz u. s. w. — Herr am Ort!
Als Wirth steht nun der Fremde dort!
Hurtig! Freunde! Rasch! Macht fort!
Daß man das Mittagsmahl bereite!
Hurtig, Leute!
Rasch an's Werk! — befolgt sein Wort!

Zweiter Aufzug.

No. 8. Duett.

Olivier.

Der Romanze liebliche Klage
Ist uns'rer Damen Preisgesang.
Freundlich verziert vom Trillerschlage,
Giebt ihr Mode den ersten Rang.

Lorezza.

Ein Lied in munt'rer Weise,
Voll Fröhlichkeit und Scherz,
Tönt uns, im heitern Kreise,
Voll Reiz für Ohr und Herz!

Olivier.
Im Gesang der Städterschönen
Herrscht die Kunst oft über Gefühl!
Zu der Stimme melodischen Tönen
Gesellt sich zartes Lautenspiel.
Lorezza.
Einfach im heitern Klange,
Fern aller Künstelei,
Tönet zu unserm Gesange
Die Hirten-Schalmey!
Olivier.
Es ist ein Anblick zum Entzücken,
Die Damen tanzend zu erblicken.
Lorezza.
Es ist ein Fest voll Unschuld und Entzücken,
Wenn wir zum Reihetanz uns schmücken!
Olivier.
Dann reißet jede Tänzerin
Aug' und Herz zur Huld'gung hin!
Lorezza.
Dann labt an Freude sich jeder Sinn
Und giebt sich ihrem Taumel hin!
Olivier.
In leichtem, anmuthvollem Schweben
Zeigt dann sich jeder Reiz im Glanz!
Trallallala! —
Lorezza.
Dann füllt uns neues, reges Leben,
Und entwickelt sich im Tanz!
Trallallala!

Ei, ei! so zierlich
Tanzet ihr?
Nur ganz natürlich
Springen wir!

Olivier.

Ja, ja! so zierlich
Tanzen wir!

No. 9. Arie.

Johann.

Als Ritter voll Liebe, voll Muth
Die Hand am Schwerdt, das Herz voll Glut,
Soll mein Betragen nie jene Worte verleugnen,
Die, zum Wahlspruch geweiht, mein Feldpanier bezeichnen:
„Alles für Ruhm, für Schönheit und Recht!"
Ja, dies Gesetz soll stets mich leiten!
Sei's bei den Damen, sei's im Gefecht!
Stets muß der Muth den Sieg erstreiten!
Es bleibe mein Wahlspruch für ewige Zeiten:
„Alles für Ruhm, für Schönheit und Recht!"
Im Dienst der Ehre, im Dienst der Schönen
Soll Lorbeer und Myrthe mich krönen!
Im Getümmel der Schlacht schmückt jener mein Haupt!

Der Liebe holdern Kranz flechte Amor ver-
schwiegen!
Mein Schwerdt bekämpf' den Feind, der mir
sich furchtbar glaubt;
Doch Schlauheit mag der Spröden Wider-
stand besiegen!
Ruhmgier, Empfindung und Scherz
Theile der Herrschaft Sphäre!
Gesellig vereint sei die Pflicht für das Herz
Mit der Pflicht für die Ehre!
Als Ritter voll Liebe, voll Muth,
Die Hand am Schwerdt, das Herz voll Glut!
Soll stets dies Gesetz mich leiten!
Sei's bei den Damen, sei's im Gefecht!
Mein Wahlspruch sei's für ew'ge Zeiten:
„Alles für Ruhm, für Schönheit und
Recht!"

No. 10. Chorgesang.

Chor des Gefolges und der Dienstleute.

Laßt uns das Mahl mit Festgesang bereiten!
Der Lust geweiht sei dieser Aufenthalt!

Chor der jungen Leute und Andere.

Heil ihr, der dieses Fest wir weihten!
Zu deren Ruhm dies Lied erschallt!
Lasset uns Blumen ringsum verbreiten!
Von Blumenduft sei sie umwallt!

No. 11. Romanze.

Olivier.

Dein Troubadour,
Du Stolz erhabener Schönen,
Läßt durch die Flur,
Huld'gend, dein Lob ertönen!
Lieb' und Natur
Heißt deinen Reiz ihn fröhnen!
O sprich, du Holde!
Wann schaut die Spur
Zum Minnensolde
Dein Troubadour?

Pedrigo. Lorezza. Chor.

Zum Kastagnettenschalle
Singt nun und tanzet Alle!
Denn Lieder, Tanz und Scherz
Sind Genuß für Geist und Herz!

Johann.

Dein Troubadour
Schwört, nur für dich zu leben!
Fleht, Liebe nur
Für Liebe ihm zu geben.
Treu seinem Schwur,
Bleibt dir geweiht sein Streben!
O sprich, du Holde!
Wann schaut die Spur
Zum Minnesolde
Dein Troubadour?

Pedrigo. Lorezza. Chor.
Zum Kastagnettenschalle
Singt nun und tanzet Alle!
Denn Lieder, Tanz und Scherz
Sind Genuß für Geist und Herz!

Prinzessin.
Freund Troubadour!
Wisse, was ich begehre?
Du liebest nur
Den Frohsinn und die Ehre!
Doch sage nur,
Ob man auf Treue rechnen könne?
Dann folgt die Schöne
Auch der Natur,
Hält Liebesschwur
Dem Troubadour!

Pedrigo. Lorezza. Chor.
Zum Kastagnettenschalle
Singt nun und tanzet Alle!
Denn Lieder, Tanz und Scherz
Sind Genuß für Geist und Herz!

No. 12. Duett.

Prinzessin.
Der Mann, den ich erwählt,
Ist jung noch.

Johann.
Jung noch? Weh mir!

Prinzessin.

Wie so? — Mir schien das nicht gefährlich!
Stolz im Blick stets den Frauen gefällt.

Johann.

Und sein Aeuß'res?

Prinzessin.

Ist herrlich!

Johann.

Weh mir!

Prinzessin.

Wie so!
Mir schien das nicht gefährlich!

Johann.

Und sein Verstand?

Prinzessin.

Sein Verstand?
Er hat Lebensart und Welt!

Johann.

Und seine Treue?

Prinzessin.

Und seine Treue?
Voll Adel!

Johann.

Also muthvoll?

Prinzessin.

Ohne Tadel!

Johann.

Und sein Rang?

Prinzessin.
Kömmt meinem gleich!

Johann.
Für mich ist all' dies Lob ein böser Fingerzeig!

Prinzessin.
Ich darf sein Aengstlichthun nicht sehen!
O Liebe, komm mir beizustehen!

Johann.
Wie klopft mein Herz im innern Streite!
O Liebe, komm mir beizustehen!

Beide.
Dann ist kein Glück dem meinen gleich!

Johann.
Dieser Mann, beglückt von Amors Banden,
Hat Euch gesehn? hat liebend Euch ver-
standen?

Prinzessin.
Daß er mich gesehn, ist kein Gedicht,
Ob auch verstanden? ich weiß es nicht!
Ihr fragt so hin und her, ich gebe keine
Antwort mehr.

Johann.
Was hör' ich! sollte Sie mich erkannt haben?
O nennt seinen Namen mir nun.

Prinzessin.
Den Namen? Er will im Dunkeln schleichen!
Einen Scherz hätt' er gern gespielt!
Doch sein Geheimniß ward enthüllt,
Man vergalt ihm Gleiches mit Gleichem!

Johann.
Ha! welch ein Wort! — wenn ich's verstand!
Wie? — den Ihr würdigt, ihn zu wählen?

Prinzessin.
Kennt ihr ihn jetzt? O nennt ihn mir.

Johann.
Wohlan! des Truges Nebel weichen!
Von ihr geliebt, ach welch ein Glück!

Prinzessin.
Wohlan! des Truges Nebel weichen!
Gesteht nun eure Schuld!

Johann.
Nein, ich weiß mich nicht mehr zu fassen,
Aus deiner Hand kömmt all' mein Glück!
O Freude, Entzücken und Lust!

Prinzessin.
Er liebt mich mit heißem Entzücken!
Kann er denn nicht deutlich erblicken,
Sein nahes Glück in meiner Hand!

No. 13. Schluß-Chor.

Triumph dem hohen Paare!
Die Schönheit vermählt sich dem Ruhm:
Gott Hymen Selbst weiht am Altare
Der Liebe Glück sein Heiligthum!